KUNSTCHRONIK

WOCHENSCHRIFT FÜR KUNST UND KUNSTGEWERBE

Verlag von E. A. SEEMANN in Leipzig, Querstraße 13

Neue Folge. XXI. Jahrgang 1909/1910 Nr. 20. 18. März.

Die Kunstchronik erscheint als Beiblatt zur »Zeitschrift für bildende Kunst« monatlich dreimal. Der Jahrgang kostet 8 Mark und umfaßt 40 Nummern. Die Abonnenten der »Zeitschrift für bildende Kunst« erhalten die Kunstchronik kostenfrei. — Für Zeichnungen, Manuskripte usw., die unverlangt eingesandt werden, leisten Redaktion und Verlagshandlung keine Gewähr. Alle Briefschaften und Sendungen sind zu richten an E. A. Seemann, Leipzig, Querstraße 13. Anzeigen 30 Pf. für die dreispaltige Petitzeile, nehmen außer der Verlagshandlung die Annoncenexpeditionen an.

NEUES AUS VENEDIG

Wenn auswärtige Zeitungen alarmierende Nachrichten bringen z. B. unter dem Titel: »Venedig in der Gefahr des Einsturzes« oder der »Temps« in Paris davon zu erzählen weiß, wie die Fundamente der Rialtobrücke gelockert seien und das Gewicht der darauf erbauten Kaufläden nicht mehr zu ertragen imstande seien und es tief beklagt, daß man beschlossen habe, diese durch Eisenkonstruktion zu ersetzen, so ist dies noch immer nicht so auffallend, als wenn selbst im nahen Triest eine Zeitung jüngst den Einsturz der Hauptkuppel der Markuskirche und sogar der alten Prokuratien zu berichten wußte und von furchtbaren Schäden durch Springfluten erzählte. — Demgegenüber kann mitgeteilt werden, wie hier alles seinen, dem wachsenden Verkehr und Wohlstande Venedigs entsprechenden ruhigen Verlauf nimmt und eine Menge Neubauten entstehen. — So ist zunächst erfreulich, daß der große Direktionspalast der Eisenbahn nun im Bau fertiggestellt ist. Da derselbe bei seinen gewaltigen Dimensionen, 125 Meter Länge bei 20 Meter Höhe, Anspruch auf künstlerische Würdigung macht, die er seiner schönen Verhältnisse halber wohl verdient, so mag er hier genannt sein. Er bedeutet eine Verschönerung an Stelle der häßlichen Lagerhäuser. — Ebenfalls ein Nutzbau von großen Dimensionen ist das bei der nun wiederhergestellten Kirche Ognisanti entstandene Spital für Unheilbare. Es umschließt einen schönen Säulenhof, der als Wandelhalle für die Unglücklichen dient. Das Gebäude wurde durch wohltätige Stiftungen errichtet, durch welche diese Anstalt erhalten wird. — Man weiß, wie feuergefährlich die hiesigen Theater infolge der engen Straßen sind. Man sucht diesem Übelstande wo immer möglich nach Kräften abzuhelfen. Zunächst hat man nun das Theatro Goldoni freigelegt und ihm eine, wenn auch nicht monumentale, doch immerhin anständige Fassade gegeben. Die vier großen Ausgangsportale öffnen sich nach der bedeutend erweiterten Straße, in welcher eine Reihe neuer Gebäude entstanden, darunter eines in streng altvenezianischem Stil. — Recht erfreulich ist ferner, daß es den Bemühungen des Stadtverordneten Dr. Pascolato gelungen, die Stadtverwaltung zu bestimmen, die längst dem Kultus entzogene schöne altgotische Kirche S. Gregorio anzukaufen, um dieselbe zu einem mächtigen Konzertsaale umzugestalten. Die Kirche war bisher, in trauriger Vernachlässigung, zu Magazinzwecken benutzt worden und wäre, gleich dem leider in Privatbesitz befindlichen wundervollen Klosterhofe, dem Verfalle entgegengegangen, wenn nicht Pascolato, welcher im Gemeindekollegium die künstlerischen und musikalischen Interessen mit Geschick vertritt, es erreicht hätte, seine längst gehegte Lieblingsidee zu verwirklichen. — Die völlige Neubelegung der Nebenkuppel der benachbarten Salutekirche geht nun auch ihrer Vollendung entgegen Dagegen ist die Fassade von S. Salvatore am Ausgange der Mecreria ganz unter Gerüsten verschwunden zum Zwecke der Renovierung. — Wenn auch nicht so häufig wie in Toskana, scheinen doch auch im Venezianischen die Diebe Geschmack am Kirchenraub zu finden. Ein neuer Diebstahl eines wertvollen Altargemäldes ist zu verzeichnen. Diesmal aus dem Bergstädtchen Feltre. Aus der nahen Kirche zu Caupo ist das 2 Meter hohe und 1,10 Meter breite Altargemälde des P. Luzzo, gen. il Morto da Feltre, verschwunden. Das Bild stellt eine Madonna mit Kind dar, über welchem sonderbarerweise der Erlöser in Wolken schwebt. Die Diebe ließen sich an Stricken durch ein Loch in der Decke über dem Altar in die Kirche herab, schnitten das Bild vom Keilrahmen und trugen es ungestört gerollt davon, natürlich nächtlicherweise. Dieser Diebstahl ist um so beklagenswerter, da Gemälde des Morto da Feltre selten sind und gerade dieses durch die Eigentümlichkeit der Darstellung ein Unikum sein dürfte. —

Über die noch immer andauernde Bilderverhängung in der Galerie der Akademie, bedingt durch Einrichtung neu hinzugekommener Räume, wird demnächst nach Beendigung der Arbeiten berichtet werden.

AUGUST WOLF.

NEUES AUS ENGLAND UND AMERIKA.

Die Hauptattraktion der Januar-Ausstellung der Architectural League in New York waren die Originalzeichnungen für die Mosaiken der amerikanischen Kirche St. Paul in Rom von Sir Edward Burne-Jones. Dieselben wurden von Mr. George W. Breck, bis vor kurzem Direktor der amerikanischen Akademie in Rom, in einem Lagerraume an der Kirche entdeckt. Ihr Interesse ist durch den Umstand erhöht, daß sie Randbemerkungen von Burne-Jones' eigener Hand enthalten, die technische Ausführung betreffend. Die amerikanische Pauluskirche in Rom wurde 1879 vom berühmten englischen Architekten Street erbaut und Burne-Jones schmückte die Apsis mit Mosaiken.

Am Metropolitan Museum of Art in New York wurde ein öffentlicher Führerdienst eingeführt. Dem Publikum wird hiermit Gelegenheit geboten, das riesenhaft ausgedehnte und nicht gerade übersichtlich geordnete Museum gegen geringen Entgelt unter sachgemäßer Führung besichtigen zu können. Ähnliche Einrichtung besteht am Bostoner Museum of Fine Arts schon seit Jahren, und wie man den Berichten desselben Museums entnehmen kann, übt sie eine höchst erfolgreiche Tätigkeit aus. Mit dem Neubau des Museums erhielt der Führerdienst auch eine Reorganisation.

Im National Arts Club in New York findet gegenwärtig eine Ausstellung von Werken von William M. Chase

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kunstchronik1910/0169
gefördert durch die DFG